

Neue Zürcher Zeitung AG
Falkenstrasse 11 · Postfach · CH-8021 Zürich

Migros Genossenschafts-Bund
Direktion Kultur und Soziales
Postproduktionsförderung
Josefstrasse 214
Postfach
CH-8031 Zürich

Zürich, 18. Januar 2019

«Schritt für Schritt» von Peter Scheiner

Sehr geehrte Frau Sennhauser

Mit «Schritt für Schritt» hat Herr Scheiner einen wichtigen Film über eine fast vergessene Geschichte gedreht. Er porträtiert darin die jüdische Gemeinde in seiner slowakischen Geburtsstadt Komarno. Unweigerlich kommen dabei Fragen der Verdrängung und Aufarbeitung der Vergangenheit zur Sprache, wobei der Holocaust einen zentralen Platz einnimmt. Scheiner geht sie mit viel Wissen und Gespür für Örtlichkeiten und Menschen an. Als gebürtiger Slowake und eingebürgerter Schweizer ist er dabei gleichzeitig Zeitzeuge und Beobachter. Der Film vermittelt die komplexe Thematik somit einem schweizerischen wie auch einem slowakischen Publikum – eine Übersetzungsleistung, die nur wenige erbringen können.

Welche Kraft diese Kombination freisetzt, durfte ich selbst während einer Recherche für die *Neue Zürcher Zeitung* im letzten Frühling vor Ort feststellen: Der Film wurde im Stadtkino gezeigt – vor einem praktisch ausverkauften Haus. Im Anschluss daran entwickelte sich eine ebenso spannende wie kontroverse Diskussion über Täter und Opfer, Widerstand und Mitläufertum, an der sich ein massgeblicher Teil des Publikums beteiligte. Ein Auswärtiger hätte diese nicht anstossen können, und ein Einheimischer wohl auch nicht: Für eine offene Diskussion solch heikler, schmerzhafter und politisierter Themen braucht es – besonders in postsozialistischen Gesellschaften – einen grossen Vertrauensvorschuss. Um diesen zu schaffen, braucht es Personen wie Peter Scheiner.

Der Film ist wichtig für Komarno, aber auch darüber hinaus. Denn mit der Bewältigung der Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts tun sich besonders die postsozialistischen Staaten enorm schwer – allerdings bei weitem nicht nur sie. Dies ist keine akademische, sondern eine hochpolitische Frage: Die Länder der Region – Polen, Ungarn, Russland und andere – werden seit einiger Zeit von einer Welle des nationalkonservativen Geschichtsrevisionismus erfasst. In

diesen historischen Narrativen dominieren das nationale Heldentum oder ein undifferenzierter Opfermythos. Für Fragen der historischen Verantwortung und Aussöhnung bleibt immer weniger Platz, doch für die Stabilität und den Frieden der Region in der Zukunft sind diese zentral. «Schritt für Schritt» leistet einen kleinen, aber wichtigen, Beitrag dazu.

Bei weiteren Fragen stehen ich Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Ivo Mijnsen



Redaktor für
Zentral- und Osteuropa